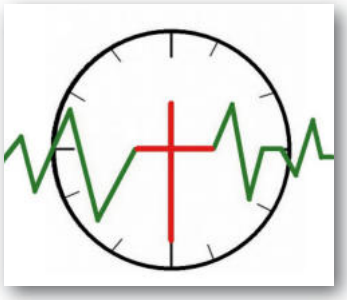
ST.PETRUS Aktuell

Ausgabe 296
Dezember 2026/Januar 2027



Bild von winterseitler auf Pixabay

Im/Puls der Zeit
Waffeln des Lichts



„So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts."
Diese Zeilen habe ich die letzten Wochen häufig vor mich hingesummt – besonders dann, wenn ich aus der Chorprobe gekommen bin. Da singen wir nämlich gerade ein Stück von Mendelssohn, und darin diese biblische Zeile: „Lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts." Die Frage ist nur: Was meint die Bibel damit – mit Waffen des Lichts? Meine Schwester, die im gleichen Chor singt und mit diesem militärischen Bild der Waffen hadert, singt manchmal einfach „Waffeln des Lichts" statt „Waffen". Die passen besser zu ihrer Vorstellung vom Christsein: Frischgebackene Waffeln des Lichts mit Puderzucker – da musste ich doch ganz schön schmunzeln.
Als ich einer Freundin davon erzählt habe, ist ihr dazu etwas ganz anderes eingefallen: Nämlich die Star-Wars-Filme und die Lichtschwerter der Jedi-Ritter. Ich habe grinsen müssen bei den Filmschwertern und dem Lichtstrahl als Klinge. Zum Glück gibt's die nicht wirklich.
In der Bibel, wo das Bild von „Waffen des Lichts" herkommt, sind auch keine echten Waffen gemeint, sondern was der Apostel Paulus meint: Es gibt etwas, das uns Christen hilft, uns für das Gute einzusetzen. Was genau diese Waffen sind, das wird im Römerbrief nicht ausgeführt. Ich finde, es lassen sich aber gut drei Worte einsetzen: Glaube, Liebe und Hoffnung.
Glaube – das Vertrauen, dass Gott da ist, selbst in schwierigen Situationen. Ein unsichtbarer Schild, der uns schützt, wenn alles um uns dunkel scheint.
Liebe – aktiv und greifbar. Mit Liebe lassen sich Menschen gewinnen, ohne sie zu überrumpeln. Und Hoffnung – der Blick nach vorne; dass Veränderung möglich ist. Hoffnung schenkt einem Ausdauer und lässt uns weitermachen, auch wenn alles aussichtslos scheint. Glaube, Liebe, Hoffnung als Waffen des Lichts, mit denen wir den Krisen unserer Welt entgegenstehen – damit kann ich doch mehr anfangen.
Es ist aber noch etwas ganz wichtig, und davon schreibt Paulus in der Bibel auch: „Die Nacht ist vergangen, der Tag ist herbeigekommen". Den Kampf gegen die Dunkelheit – um im Bild zu bleiben – das ist eigentlich nicht unsere Aufgabe. Gott sorgt dafür, dass die Nacht vergeht. Wir dürfen uns darauf konzentrieren, den anbrechenden Tag zu gestalten. Mit unseren kleinen Lichtfunken aus Glaube, Liebe und Hoffnung. Das Licht kommt von allein. An diese Hoffnung erinnern wir uns gerade in der Weihnachtszeit: Dass mit Jesus Gott in diese Welt gekommen ist und es anfängt, Licht zu werden. Weihnachten ist der Morgen einer Welt, die voller Frieden und Liebe sein wird. Und zum Frühstück gibt's Waffeln.

Felix Weise, evangelische Kirche Stuttgart (Beitrag in den Anstößen des SWR vom 03.12.2025, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors)

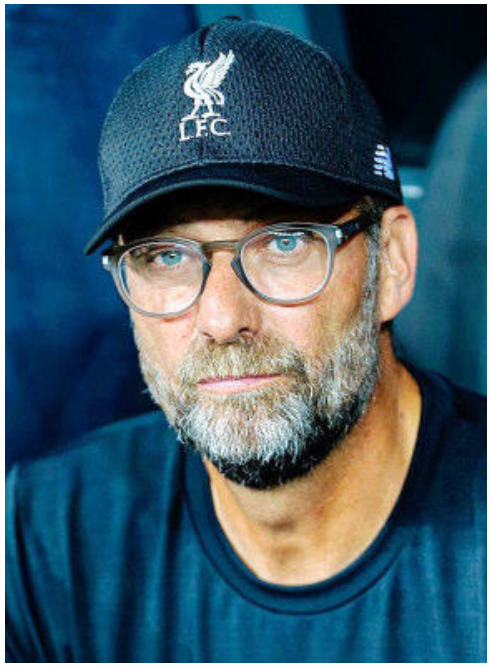
Foto: Fars Media Corporation, CC BY 4.0, via Wikimedia Commons

Glaubensvorbild des Monats

Jürgen Klopp – Bundestrainer und bekennender Christ

In einem Interview der Katholischen Nachrichten-Agentur antwortete Jürgen Klopp auf die Frage, welche Rolle der Glaube in seinem Leben spielt, dass er alles ist, was ihn ausmacht, was ihn leitet, was seine moralischen Prinzipien festlegt und dass er der rote Faden durch sein Leben ist. Das war lange bevor er einer der beliebtesten und erfolgreichsten Trainer Deutschlands und Europas wurde.

Solche Aussagen sind eher selten im Profifußball. Manche Spieler bekennen zwar ihren Glauben mit Gesten auf dem Platz. Jürgen Klopp dagegen stellt ihn nicht öffentlich dar. Für ihn gehört er selbstverständlich zu seinem Leben dazu, als Stütze im Alltag, die auch in schweren Momenten trägt.



Jürgen Klopp im Jahre 2019

Jürgen Klopp wurde 1967 in Stuttgart geboren. Er wuchs in der Gemeinde Glatten im Schwarzwald auf und war von klein auf fußballbegeistert. Seine christliche Prägung erfuhr er nach seiner Aussage schon als Kind. Seine Großmutter nahm ihn sonntags mit in die Kirche und seine Mutter betete abends mit ihm. Das Gebet gehört für ihn immer noch selbstverständlich zum Alltag dazu. Allerdings betet er nie für sportliche Erfolge auf dem Fußballplatz, sondern um Kraft, um Besonnenheit, um die notwendige Ruhe, die Dinge richtig einzuschätzen.

Diese Haltung zieht sich durch viele seiner öffentlichen Aussagen. Nicht der Erfolg, sondern die Haltung zählt. Für ihn bedeutet das Leben, es immer wieder zu versuchen, auch nach Niederlagen. Christsein zeigt sich für ihn in der Art, wie Menschen miteinander umgehen.

Ende Mai 2019 fand eine Videobotschaft von Jürgen Klopp weltweite Beachtung. Er schickte sie an einen todkranken Anhänger des FC Liverpool. Dieser hatte gehofft, das Finale seines Vereins in Madrid miterleben zu können, konnte aber wegen seines schlechten Gesundheitszustands nicht daran teilnehmen. In dem Video sprach Klopp ihm Mut zu und sagte, dass die Liverpooler Mannschaft an ihn denke und er erinnerte ihn daran, dass es im Leben um mehr gehe als um Fußball. Vor allem von seinen letzten Worten waren viele bewegt: „Ich bin Christ. Wir sehen uns!“

Ingrid Harsch

(Quelle: www.katholisch.de, www.web.de)


Meditationen
im Advent
Orgel und Texte: Wolfgang Gramer
Mittwoch,
2., 9. und 16. Dezember
17.00 Uhr
St. Petrus Tamm
ST.PETRUS
Der Eintritt ist frei
Veranstalter: Katholische Kirchengemeinde Tamm
Bild von Bella H. auf Pixabay

Ein Weihnachtsgruß aus Peru

**Wenn einer dem anderen Liebe schenkt,
wenn die Not des Unglücklichen gemildert wird,
wenn Herzen zufrieden und glücklich sind,
steigt Gott herab vom Himmel und bringt das Licht:
Dann ist Weihnachten.**
Weihnachtslied aus Haiti

Liebe Gemeinde von St. Petrus,
und wieder ist Weihnachten. In Peru ist gerade der Besuch des Papstes zu Ende gegangen. Vier Tage voller Begegnungen, Singen und Beten verschiedener Menschen, die sich an den Orten und Straßen trafen, an denen Papst Leo XIV. vorbeikam. Die Stimmung war geprägt von Freude und Begeisterung. Nun ist danach, und es kommt die Frage: "Was bleibt? Was heißt dieser Besuch für mich und die Kirche?"
Da bietet uns Weihnachten die Chance, aufs Wesentliche zurückzukommen: In jeder Tat und in jedem Moment Gott Mensch werden lassen unter uns. Das heißt in Gerechtigkeit und Liebe leben, teilen, was wir haben an Zeit, Gaben und Ressourcen. Das schenkt Glück, das lässt Weihnachten geschehen.
Wir Missionsärztlichen Schwestern in Peru danken herzlich, dass Sie wieder so viel von Ihren Gaben und Gebeten mit uns geteilt haben. Muchas gracias.
Möge dieses Fest Ihnen Friede, Freude und Hoffnung schenken. Das Licht und der Stern der Weihnacht begleite Sie im neuen Jahr.
Liebe Grüße von Sr. Gisela Reich



Foto von James Coleman auf Unsplash

Gemeinsam Frieden wachsen lassen
Friedenslicht aus Bethlehem 2026



Plakat: www.friedenslicht.de

Frieden entsteht nicht von selbst. Er ist mehr als die Abwesenheit von Krieg. Frieden wächst dort, wo Menschen einander mit Respekt begegnen, einander zuhören, Unterschiede als Bereicherung verstehen und bereit sind, Verantwortung füreinander zu übernehmen.
Wie eine Pflanze braucht auch der Frieden Zeit, Geduld und Pflege. Er ist kostbar und zugleich zerbrechlich. Damit er wachsen kann, braucht es Menschen, die ihn Tag für Tag nähren – durch Freundlichkeit, Vertrauen, Versöhnung und den Mut, Konflikte gewaltfrei zu lösen.
Frieden beginnt oft im Kleinen: in einem offenen Gespräch, in gegenseitiger Unterstützung oder in einer helfenden Hand. Aus vielen kleinen Gesten kann etwas Großes entstehen.
Gerade in einer Welt, in der Kriege, Ungerechtigkeit und Ausgrenzung Menschen trennen, erinnert uns das Friedenslicht daran, dass Hoffnung und Menschlichkeit weitergegeben werden können. Es verbindet Menschen über Länder, Kulturen und Religionen hinweg und macht sichtbar: Frieden ist eine gemeinsame Aufgabe.
Das Friedenslicht lädt uns ein, den Frieden nicht nur zu wünschen, sondern ihn wachsen zu lassen – in unseren Familien, Freundeskreisen, Gemeinden und überall dort, wo Menschen zusammenleben. Denn jeder noch so kleine Beitrag kann dazu beitragen, dass aus einem Licht viele Lichter werden und Frieden weiterwächst.
Trotz der derzeitigen Lage im Nahen Osten ist vorgesehen, dass das Friedenslicht im Laufe des 13. Dezembers bei uns in Tamm eintrifft. Es wird dann in der Seitenkapelle bis Weihnachten brennen und Sie können das Licht von dort mit nach Hause nehmen.
Claudia Lammel (nach Informationen von www.friedenslicht.de)



Jedes Jahr holt eine Delegation aus unserer Seelsorgeeinheit - wie hier im Jahr 2025 - das Friedenslicht auf dem Stuttgarter Bahnhof ab

Foto: Michael Lohfink

Friedenslichtkerzen
Auch in diesem Jahr bieten wir wieder kleine Stumpenkerzen mit dem Friedenslichtmotiv an. Falls Sie keine eigene Kerze mitbringen möchten, haben Sie die Möglichkeit, die Kerzen mit Becher zum Preis von 1 € zu erwerben. Sie finden sie beim Friedenslicht in der Werktagskapelle.

Grafiken: www.sternsinger.de

Schule statt Fabrik - Sternsingen für gesunde Ernährung
Aktion Dreikönigssingen 2027



Die Aktion:
Gutes Essen, starke Kinder – Sternsingen für gesunde Ernährung. Das ist das Motto der Sternsingeraktion 2027. Im Beispielland Guatemala in Lateinamerika ist jedes zweite Kind chronisch unterernährt. Mehr als ein Fünftel der rund 18 Millionen Einwohner kann sich nicht regelmäßig ausreichend und ausgewogen ernähren. Besonders in Regionen mit einem hohen Anteil indigener Bevölkerung sind viele Kinder mangelernährt. Dabei hat jedes Kind das Recht auf eine Ernährung, die seine körperliche und geistige Entwicklung fördert: Kohlenhydrate, Proteine, gesunde Fette, Vitamine und Mineralstoffe versorgen den Körper mit Energie, stärken das Immunsystem und beugen Krankheiten vor.
Weltweit setzen sich Sternsinger-Partner dafür ein, dass Kinder ausreichend und gesund essen können. In der Diözese Verapaz im Norden Guatemalas kümmert sich die Caritas-Sozialpastoral um die Ernährung von Müttern und Kindern. In zehn Gemeinden vermitteln Teams den Müttern, wie sie ihre Kinder ausgewogen ernähren und gesunde Lebensmittel zubereiten können. In Workshops lernen Eltern, wie sie in der Landwirtschaft auf klimatische Veränderungen reagieren können. Die Sternsinger-Partnerorganisation stellt den Familien Saatgut zur Verfügung und hilft beim Aufbau von Gemeinschaftsfarmen.



Für den Besuch anmelden:
Dieses Mal sind die Sternsinger am 9. Januar 2027 in Tamm unterwegs. Wenn Sie in den vergangenen Jahren noch nicht von den Sternsingern besucht wurden, aber einen Besuch wünschen, können Sie sich in den Kirchen St. Petrus und Maria Trost anmelden. Eine Box und die Anmeldezettel liegen bereit. Anmeldeschluss ist der 26. Dezember 2026. Sie wurden bereits besucht? Dann brauchen Sie nichts zu machen. Wir kommen wieder vorbei!
Larissa Legner

Versöhnung erwarten
Ökumenisches Hausgebet im Advent 2026



Bild: www.ack-bw.de

Jedes Jahr laden die Kirchenglocken am Montag nach dem zweiten Advent um 19.30 Uhr zum ökumenischen Hausgebet im Advent ein. In Tamm ist es ein schöner Brauch, dass abwechselnd eine evangelische und eine katholische Familie ihre Türen öffnet und alle, die daran teilnehmen möchten, zu sich nach Hause einlädt. In diesem Jahr treffen wir uns am 7. Dezember bei Familie Ernst im Eichenweg 1. Falls Sie das Hausgebet bei sich zuhause halten wollen, finden Sie die Liturgiehefte in den Kirchen.
Claudia Lammel

Buße und Beichte im Advent

Am Sonntag, den 29. November, lädt der Liturgieausschuss um 18.00 Uhr zur Bußfeier im Advent mit dem Thema „Vollkommen unvollkommen“ nach St. Petrus ein. Am Samstag, den 19. Dezember, ist ab 11.00 Uhr eine Stunde Beichtgelegenheit bei Pfarrer Moussavou in St. Petrus und am Sonntag, den 20. Dezember, beim Ignite-Gottesdienst ab 17.30 Uhr in Maria Trost. Falls Sie beichten möchten und diese Termine nicht wahrnehmen können, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro, Telefon 07141 601611, E-Mail stpetrus.tamm@drs.de
Claudia Lammel

Neue Bilder der Farbenfreunde `98

FARBENFREUNDE '98

„Kirchenfenster“ ist das Thema der neuen Ausstellung der Farbenfreunde ‘98. Das Sujet lässt es ahnen: Die meisten Bilder sind recht farbenfroh. Die Bandbreite der Motive reicht von der Eingangsrosette des Doms in Trondheim über die Fenster der Tammer Kirchen, dem vielfältigen und bunten Leben der Poesie in Glas, bis hin zu einem kleinen Fenster in einer kleinen Kirche irgendwo in Österreich.
Wie immer können die Bilder ab sofort im Flur des Ökumenischen Gemeindezentrums besichtigt werden. Gute Gelegenheit, die Türen offen vorzufinden ist am Sonntag zum evangelischen Gottesdienst (Beginn um 10.00 Uhr) oder zu den Öffnungszeiten der evangelischen Bücherei (Dienstag und Freitag ab 16.00 Uhr).
Volker Nitsche

Grafik: freepik.com



Krippenspiel 2026

Am Heiligabend laden wir die ganze Gemeinde herzlich zu unserem Krippenspiel um 16.00 Uhr in St. Petrus ein. Die Kinder haben fleißig geprobt und freuen sich über viele Zuschauerinnen und Zuschauer.

Zur Erinnerung für die Teilehmenden hier noch einmal die Probentermine, jeweils in der St.-Petrus-Kirche oder im Gemeindeheim:

29.11. ca. 10.45 Uhr	**Rollenverteilung/Lieder üben/Lesetexte**
06.12. ca. 11.30 Uhr	**Sprechrollen und Lesetexte üben**
13.12. ca. 10.45 Uhr	**Lichtertanz Engel + Kostümprobe/ Instrumentenprobe (ab ca.11.30 Uhr)**
20.12. ca. 10.45 Uhr	**Gesamtprobe mit Kostümen für ALLE**

Am 23.12. ist um 16.00 Uhr Hauptprobe.
Ich freue mich sehr auf euch!
Simone Bossert

Besondere Kollekten der vergangenen Wochen



Lizenzfreie Clipart

Das Ergebnis der letzten Kollekten betrug:

	Caritas-Hausammlung	2 775,00 €
25.10.	missio	362,30 €
01.11.	Priesterausbildung in Osteuropa	100,30 €
08.11.	Friedensdekade und Pro Peace (Forum ziviler Friedensdienste) je zur Hälfte	295,00 €
15.11.	Friedensdienste	406,70 €

Adventskonzert zum Zuhören und Mitsingen

Bild von Inn auf Pixabay

Es wirken mit:
Kinderchor St. Petrus
Vocalensemble des Liederkranzes Hohenhaslach
Chor St. Petrus

Klavierbegleitung: Daniel Kluge und Kyoko Sawada
Leitung des Kinderchores: Hanna Doruch
Gesamtleitung: Renate Holzknecht-Schill

Sonntag, 13. Dezember 2026
18.00 Uhr, St. Petrus Tamm

Der Eintritt ist frei – Spenden sind willkommen



ST.PETRUS

Veranstalter: Katholische Kirchengemeinde Tamm

Plakat: Dorf der Freundschaft



Ein Benefizkonzert für das Dorf der Freundschaft in Vietnam e.V.
Pfarrer Wolfgang Gramer spielt Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude, César Franck und eine Improvisation.

Eintritt frei - Spenden erbeten

www.dorfderfreundschaft.de

DORF DER FREUNDSCHAFT IN VIETNAM

ST.PETRUS
Karl-Mammele-Str. 14

Wir gratulieren im Dezember...:

... zum 70. Geburtstag
Herrn Stefan Baldus
Herrn Harry Fiederer
Frau Sieglinde Ganz
Frau Consolacion Gomez Lopez
Herrn Rolf Hartmann
Frau Ilona Karle-Kellner
Herrn Johannes Leßmann
Herrn Bernhard Wolber

... zum 75. Geburtstag
Frau Katharina Arnold
Frau Ursula Bauer
Herrn Mario Calvelli

... zum 80. Geburtstag
Frau Edith Janke
Herrn Peter Kiedel
Frau Mechthild Rueß

... zum 85. Geburtstag
Frau Amalija Boldin

... zum 91. Geburtstag
Frau Edith Krause

... zum 92. Geburtstag
Frau Inge Boye

... zum 96. Geburtstag
Frau Silvia Gürzing

Foto von Masaaki Komori auf Unsplash

Wir gratulieren im Januar...:

... zum 70. Geburtstag
Herrn Andreas Dörsch
Frau Helene Kroll
Frau Helene Martin
Frau Dr. Margot Papenheim-Ernst
Frau Silvia Schennach

... zum 90. Geburtstag
Herrn Francesco De Martino

... zum 75. Geburtstag
Herrn Günter Bollig
Frau Pauline Dick
Frau Lydia Duplenko
Frau Irmgard Stokan

... zum 91. Geburtstag
Herrn Eugen Schmid

... zum 96. Geburtstag
Frau Jozefa Schöllkopf

Wir wünschen allen Jubilaren einen schönen Festtag und Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

Veröffentlichung von Jubiläen

Gemäß Erlass Nr. 5822 des Generalvikars, veröffentlicht im Kirchlichen Amtsblatt für die Diözese Rottenburg-Stuttgart (KABl. 2021, Nr. 15, S. 502), können Sakramentsspendungen sowie Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Weihe-, Priester- und Ordensjubiläen mit Namen der betroffenen Person und ggf. deren Wohnort (nicht die Straße) sowie der Tag und die Art des Ereignisses in den kircheneigenen Printmedien und kirchlichen Publikationsorganen, insbesondere in den Pfarr- und Gemeindebriefen und auf den Websites der beteiligten kirchlichen Stellen veröffentlicht werden, wenn die betroffenen Personen der Veröffentlichung insgesamt oder in bestimmten Medien nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der zuständigen Pfarrei oder bei der Meldestelle der Diözese widersprochen haben.
Wir veröffentlichen monatlich die Namen und das Alter unserer Geburtstagskinder ab 70 (danach im Abstand von fünf Jahren und ab 90 jedes Jahr) im St. Petrus Aktuell, das auch digital auf unserer Homepage www.st-petrus-tamm.de abgerufen werden kann. Sollten Sie dies nicht wünschen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Mut-Macherin – Frauen stärken. Hoffnung schenken
Adveniat-Weihnachtsaktion 2026

Viele Frauen werden in Lateinamerika geschlagen, misshandelt, vergewaltigt oder sogar ermordet. Frauenhäuser, in denen Mütter mit ihren Kindern Schutz finden, psychologische Beratungsstellen und Schulungen zu Frauenrechten sowie Ausbildungen, damit Frauen ihr eigenes Geld verdienen – gemeinsam mit Projektpartnerinnen und -partnern vor Ort schafft Adveniat ein starkes Netzwerk der Solidarität, damit immer mehr Mut-Macherinnen Frauen stärken und Hoffnung schenken. Bitte unterstützen Sie diese Arbeit mit Ihrer Spende in einem der Weihnachtsgottesdienste oder direkt auf das Konto von Adveniat:
DE03 3606 0295 0000 0173 45; Bank im Bistum Essen
oder online unter www.adveniat.de/spenden.
Herzlichen Dank!
(Quelle: www.adveniat.de)



Bild: www.adveniat.de

Der König mit den leeren Händen

In einer Gemeinde sollte ein Krippenspiel sein. Wie jedes Jahr am Heiligen Abend. Diesmal hatten junge Leute das Krippenspiel selber geschrieben. Und sie hatten wirklich an alles gedacht. Sogar Ochs und Esel, sogar an das Stroh. Bei der Generalprobe, bei der angeblich generell alles schief gehen muss, ging tatsächlich allerhand schief.
Kaum einer hatte seinen Text im Kopf, die Kulisse war kolossal unfertig, und was das Schlimmste war, die drei Könige hatte man schlichtweg vergessen. Aus unerfindlichen Gründen hatte man diese so wichtigen Rollen überhaupt nicht besetzt. Da man sie aber irgendwie doch für unentbehrlich hielt, schlug jemand vor, in der Gemeinde herumzufragen, wer spontan bereit wäre, König zu sein. Es müsse ja jetzt kein Text mehr auswendig gelernt werden, es würde genügen, wenn drei ein Geschenk mitbrächten und das an der Krippe ablegten. Gesagt, getan. Und so war wieder einmal ganz plötzlich Weihnachten und der Heilige Abend stand auf dem Programm. Die Kirche war voll, die Leute gespannt und die Schauspieler aufgeregt. Das Krippenspiel begann, und es begann gut, es lief wunderbar, niemand blieb hängen und wenn einer ins Stottern kam, war es genau an der richtigen Stelle und hat zur Weihnachtsgeschichte wunderbar gepasst.
Und dann die letzte Szene: Auftritt der drei Könige, die last minute zu dieser Ehre gekommen waren. Ungeprobt sozusagen traten sie auf, ganz live, wie es eben ist im Leben.
Der erste König war ein Mann, Mitte vierzig vielleicht, oder auch schon älter. Er hatte eine Krücke dabei, brauchte sie aber offenbar nicht. Alle schauten gespannt und spitzten die Ohren, als er die Krücke vor der Krippe ablegte und sagte: "Ich hatte in diesem Jahr einen Autounfall. Ich lag lange im Krankenhaus. Niemand konnte mir sagen, ob ich je wieder laufen kann. Jeder kleine Fortschritt war für mich ein Geschenk. Diese Zeit hat mein Leben verändert. Ich bin aufmerksamer und dankbarer geworden. Es gibt für mich nichts Kleines und Selbstverständliches mehr, aufstehen am Morgen, sitzen und stehen, dabei sein, alles ist wunderbar, alles ein Geschenk. Ich lege diese Krücke vor die Krippe als Zeichen für meinen Dank für den, der mich wieder auf die Beine gebracht hat."
Es war still geworden in der Kirche, als der zweite König nach vorne trat. Der zweite König war eine Königin, Mutter von zwei Kindern. Sie sagte: "Ich schenke dir etwas, das man nicht kaufen und nicht sehen und nicht einpacken kann und was mir heute doch das Wertvollste ist. Ich schenke dir mein Ja, mein Einverständnis zu meinem Leben, wie es geworden ist, so wie du mich geführt hast, auch wenn ich zwischendurch oftmals nicht mehr glauben konnte, dass du wirklich einen Plan für mich hast. Ich schenke dir mein Ja zu meinem Leben und allem, was dazugehört, meine

Bild von pixel2013 auf Pixabay mit der Canva-KI nachbearbeitet

Schwächen und Stärken, meine Ängste und meine Sehnsucht, die Menschen, die zu mir gehören, mein Ja zu meinen Zweifeln auch und zu meinem Glauben. Ich schenke dir mein Ja zu dir, Heiland der Welt."

Jetzt trat der dritte König vor. Ein junger Mann mit abenteuerlicher Frisur, top gekleidet, gut gestylt, so wie er sich zu jeder Party sehen lassen könnte, und alles hielt den Atem an, als er mit ziemlich lauter Stimme sagte:

"Ich bin der König mit den leeren Händen! Ich habe nichts zu bieten. In mir ist nichts als Unruhe und Angst. Ich sehe nur so aus, als ob ich das Leben leben kann, hinter der Fassade ist nichts, kein Selbstvertrauen, kein Sinn, keine Hoffnung. Dafür aber viel Enttäuschung, viel Vergebliches, viel Verletzungen auch. Ich bin der König mit den leeren Händen. Ich zweifle an so ziemlich allem, auch an dir, Kind in der Krippe. Meine Hände sind leer. Aber mein Herz ist voll, voller Sehnsucht nach Vergebung, Versöhnung, Geborgenheit und Liebe. Ich bin hier und halte meine leeren Hände hin und bin gespannt, was du für mich bereit hast."

Tief beeindruckt von diesem unerwarteten Königsauftritt zum guten Schluss stand jetzt eine merkwürdig bedrückende Sprachlosigkeit im Raum, bis Josef spontan zur Krippe ging, einen Strohhalm herausnahm, ihn dem jungen König in die leeren Hände gab und sagte:

"Das Kind in der Krippe ist der Strohhalm, an dem du dich festhalten, an den du dich klammern kannst!"

Weil alle spürten, dass so gesehen alle mehr oder weniger Könige mit leeren Händen waren, trotz Taschen und Geschenk, konnte man die Betroffenheit mit den Händen greifen. Und so kam es, dass am Ende alle Leute in der Kirche nach vorne zur Krippe gingen und sich einen Strohhalm nahmen. Und da wurde auf einmal deutlich, dass es am Heiligen Abend ganz und gar keine Schande ist, mit leeren Händen dazustehen, sondern geradezu die Voraussetzung, dass man etwas entgegennehmen, etwas bekommen kann.

Vreni und Dieter Theobald

(Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Autoren und des Bibellesebund Verlages, Marienheide)



Rutschen, Klettern, Hüpfen
Der Winterspielplatz war ein voller Erfolg

Vom 10. bis 13. November war im Ökumenischen Gemeindezentrum (ÖGZ) in Tamm jede Menge los: Eine Woche lang wurde hier gespielt, getobt, gebaut und gelacht. Der Winterspielplatz, eine Aktion der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde, bot Kindern von 0 bis 5 Jahren jede Menge Platz zum Entdecken und Spielen. Aus großen XXL-Klemmbausteinen entstanden Türme, Mauern und mit ein bisschen Kreativität auch ein Schiff. In der Spielküche wurde fleißig gekocht und die Zutaten dafür konnten direkt im Kaufladen eingekauft werden. Besondere Highlights waren das Bällebad und das Klettergerüst, an denen sich die Kinder austoben konnten. Auch eine Hüpfburg und zwei kleine Rutschen konnten die Kinder entdecken. Wem es im großen Spielraum einmal zu viel Trubel war, der fand im kleineren Nebenraum eine ruhigere Alternative: Ein Maltisch und eine Bücherkiste luden zum Kreativsein und Vorlesen ein.

So viel Spielen macht natürlich auch hungrig, deshalb gab es zur Stärkung Obst, Kuchen, Tee und Kaffee, sodass auch die Eltern nicht zu kurz kamen. Ein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die durch ihre Unterstüt-



Schon am Eingang ist zu sehen: Hier sind Kinder willkommen



Und das Schuhregal im Foyer zeigt: Es ist viel los beim Winterspielplatz

Alle Fotos: Larissa Legner

zung beim Backen, Auf- und Abbauen sowie der Betreuung vor Ort diese Woche möglich gemacht haben.
Dass der Winterspielplatz so gut angenommen wurde, freut uns sehr. Bis zu 30 Kinder waren mit ihren Begleitpersonen gleichzeitig vor Ort. Deshalb planen wir im Februar erneut eine Woche (zum Vormerken: 22.02.27-26.02.27). Wer Lust hat, mit seinen Kindern oder Enkelkindern vorbeizukommen oder sich selbst als helfende Hand einzubringen, ist herzlich willkommen! Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter. Bei Interesse an einer Mithilfe meldet euch gerne per E-Mail unter Larissa.Legner@drs.de oder im Pfarrbüro, Tel. 07141 601611, E-Mail stpetrus.tamm@drs.de.
Larissa Legner



Kein Wunder, denn im Saal warten so tolle Spielgeräte wie eine Rutsche und ein Bällebad

Die „alte“ Kinderkirche sagt „Ade!“



Liebe Kinder, Eltern und Familien,
seit vielen Jahren war die Kinderkirche ein fester Bestandteil der Kirchengemeinde St. Petrus. Auch meine eigenen Kinder haben sie regelmäßig besucht. Ich selber durfte viele Jahre mit Geschichten, Liedern, Gebeten, Tänzen und Gesprächen diese kostbaren Stunden begleiten.
Nun sind meine Kinder aus dem Alter herausgewachsen und daher werde ich das Kapitel „Kinderkirche“ für mich beenden.
Ich danke Ihnen, liebe Eltern, für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen in all den Jahren und die schönen eindrucksvollen Stunden, die ich mit Ihren Kindern erleben durfte.
Ein gutes weiteres „Auf-dem-Weg-sein-mit-Gott“ für Sie und Ihre Familien! Ich freue mich, wenn wir uns bei anderen Gelegenheiten immer wieder mal sehen!
Ihre Kerstin Mundt

… doch die „neue“ steht in den Startlöchern
Voraussichtlich ab Februar wird dann Simone Bossert einmal im Monat Kinderkirche in neuer Form anbieten. Näheres dazu berichten wir in der nächsten Ausgabe des St. Petrus aktuell.

Ökumenischer Familiengottesdienst am 2. Advent

06. Dezember 2026, 10:00 Uhr
St. Petrus, Tamm

Der Nikolaus kommt zu Besuch



ST.PETRUS EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE TAMM

AKZENTE 2.0

Plakat: H. Schunk, Grafik: www.ausmalbidl.de

Bild von jas auf Pixabay mit der Canva-KI nachbearbeitet

Menschwerdung



Menschwerdung:
keine himmlische Inszenierung
als Zeitvertreib
eines unnahbaren Gottes.
Menschwerdung:
kein Experiment,
nicht abgebrochen,
als es lebensgefährlich wurde.
Menschwerdung:
Teilhabe an unserem Menschsein
mit allen Konsequenzen
bis zum bitteren Ende.
Menschwerdung:
unwiderrufliche Liebeserklärung
unseres menschenfreundlichen Gottes,
der uns nahe sein will – hautnah.

Gisela Baltes (www.impulstexte.de, in: Pfarrbriefservice.de)



Bild von pixel2013 auf Pixabay;

Was lange währt…
Der heilige Antonius ist endlich in Tamm

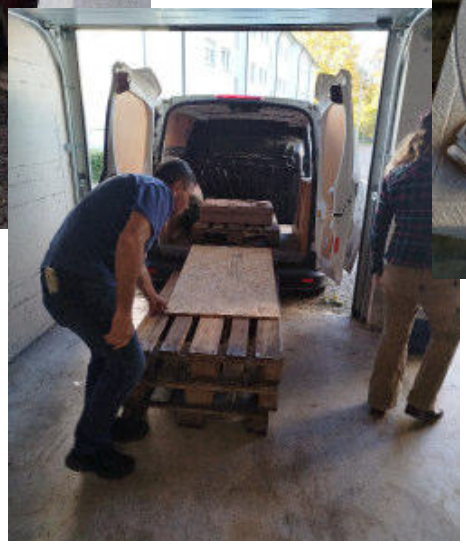
Sie werden sich sicher noch erinnern: Unsere ehemalige langjährige Mesnerin Frau Köhler hat der Kirchengemeinde St. Petrus in ihrem Testament 2011 eine erhebliche Zuwendung zur Anschaffung einer Statue des heiligen Antonius vermacht. Kurz danach gründete sich ein eigener Ausschuss, der sich damit befasste, wie dieses Vermächtnis am besten bei uns umgesetzt werden könnte. 2016 unternahm eine Gruppe aus Tamm sogar eine Pilgerfahrt nach Padua, um sich am Wirkungsort des Heiligen inspirieren zu lassen. Da es in unserer schlichten Kirche keinen geeigneten Ort für eine Statue gab, beschloss man 2018 schließlich, eine Wandtafel aus Stein in Auftrag zu geben. Geplant war, das Relief in der Werktagskapelle neben dem Seiteneingang aufzuhängen. Die Fertigung der Tafel, die die Fischpredigt des heiligen Antonius darstellt, dauerte mehrere Jahre. Während dieser Zeit konnte man die Fortschritte immer wieder an Stellwänden in der Kirche mitverfolgen.

Am 29. Oktober 2026 war es dann endlich so weit: Die Künstlerin Ulrike Glaubitz lieferte die rund 250 kg schwere Sandsteinplatte in St. Petrus an. Mit den vereinten Kräften des Helferteams gelang es, sie unbeschadet aus dem Lieferwagen auf mehrere Holzpaletten in die Garage im Hebbelweg zu hieven. Bis sie der Öffentlichkeit präsentiert werden kann, dauert es aber leider noch eine Weile. Da wir momentan nicht wissen, ob und wie unsere Kirche eventuell umgebaut wird, planen wir, das Bild zunächst auf einer Art Staffelei aufzustellen. Wir werden dann selbstverständlich wieder berichten.

Claudia Lammel



Der Lieferwagen passt genau ins Garagentor ↑



Mit vereinten Kräften wird die Platte aus dem Auto gehievt →



↑ *Und so sieht er aus, unser Antonius*

Alle Fotos: Claudia Lammel

Einen guten Beschluss!

Zwischen den Jahren lohnt ein Blick zurück – 15 Fragen, die dabei helfen

„Einen guten Beschluss“ wünschen sich viele Menschen in diesen Tagen. Weihnachten haben wir gefeiert. Der Sekt zu Silvester hat noch ein wenig Zeit. Das Neue Jahr hat noch nicht begonnen. Fernsehsender, Printmedien, Kabarettisten liefern ihre Jahresrückblicke. Und Sie? Und ich? Vielleicht mögen Sie sich an diesem Wochenende Zeit für sich und einen Blick zurück ins zu Ende gehende Jahr nehmen. Eine Kollegin hat mir dazu 15 Fragen geschickt, die ich gerne mit Ihnen teile:

1. Mein vergangenes Jahr in drei Worten
2. Was habe ich zum ersten Mal gemacht?
3. Was habe ich (vielleicht) zum letzten Mal gemacht?
4. Wo war mein „Hier geht es mir gut“-Ort?
5. Wo war mein „Muss ich wirklich nicht immer haben“-Ort?
6. Welche Schlagzeile werde ich nicht vergessen?
7. Woher kam meine Kraft?
8. Welcher Streit war wichtig?
9. Welches „Foto“ möchte ich behalten?
10. Welche Sorge war im Nachhinein unbegründet?
11. Welche Sorge habe ich nicht ernst genug genommen?
12. Wie geht es meinem Körper?
13. Welchen Menschen bin ich näher gekommen? Nahe geblieben?
14. Von wem habe ich mich entfernt?
15. Was erwarte ich vom neuen Jahr? Was erwartet mich?

Stichworte. Sätze. Gedanken. Auf einem Blatt Papier festhalten. Vielleicht eine Kritzelei. Es kann gut sein, für sich das Jahr so abzuschließen. Oder mit einem vertrauten Menschen zu teilen.

Ich wünsche Ihnen und mir gute Erinnerungen, aufbauende Momente, Gesichter und Erlebnisse, die uns Mut machen, das Jahr zu beschließen. Und die Kraft, auch mit schweren Erfahrungen, Verletzungen und Schicksalsschlägen leben zu lernen. Möge Ihnen und mir ein guter Beschluss geschenkt werden, den die Autorin Gisela Baltes unter www.impulstexte.de für sich so beschreibt:

365 Tage fügen sich zusammen zu einem Kranz von Erinnerungen,
einem bunten Bild mit hellen und dunklen Farben,
einer Melodie mit lauten und leisen Tönen.
365 Tage voller Geschichten, voller Hoffnungen, Enttäuschungen.
Ich denke an Worte, die gesagt wurden oder ausblieben,
Zeichen und Gesten, deren Bedeutung ich nur ahnen konnte,
Wünsche und Träume, von denen genug noch auf Erfüllung warten.
365 Tage geschenkte Lebenszeit. Soviel Grund zur Dankbarkeit!

In diesem Sinne und mit Gottes Segen Ihnen allen: „Einen guten Beschluss“!

Johannes Simon, in: Pfarrbriefservice.de

Erster Ignite-Abend in Tamm

Das junge Ehepaar Miriam und Mathias Moser hat das Format der Ignite-Abende vor einigen Jahren in Ludwigsburg eingeführt. Nach ihrem Umzug nach Tamm haben Mosers angefragt, ob die Gottesdienste nicht in Tamm gefeiert werden könnten, da es in Ludwigsburg nicht mehr möglich war. Dieser Bitte ist unsere Kirchengemeinde gerne nachgekommen und so fand am Sonntag, den 25. Oktober der erste Ignite-Gottesdienst in Maria Trost statt. Und diese Einladung stieß auf großes Interesse: Trotz der vielen Baustellen hatten sich rund 60 bis 70 Gottesdienstbesucher in Maria Trost eingefunden, um zusammen mit Vikar Frank Straub aus Stuttgart die Eucharistie zu feiern und im Anschluss das Allerheiligste anzubeten. Musikalisch wurde der Abend von der Ignite-Band gestaltet, die Lobpreislieder sang, zu denen die Texte per Beamer auf eine Leinwand projiziert wurden. Das Team war zudem ganz begeistert, dass sogar drei Minis aus Tamm gekommen waren und souverän den Weihrauchdienst übernahmen. Auch die Möglichkeit zur Beichte wurde rege genutzt.



Im Ignite-Gottesdienst geht es darum, Jesus mit Liedern, Gebet und dem Empfang der Sakramente (Eucharistie und Beichte) näher zu kommen.
Organisiert werden die Abende von einer Gruppe katholischer junger Erwachsener, die der Meinung sind, dass gute Musik, eine angenehme Atmosphäre und Gemeinschaft unser Herz und die Beziehung zu Jesus entflammen können. Sie betonen, dass es dabei keine Rolle spielt, ob man Jesus bereits kennt und sind der Überzeugung, dass er uns mit seiner Liebe beschenken will und sich nach einer lebendigen Beziehung zu uns sehnt. Alle, die Jesus kennenlernen oder ihm nahe sein möchten, sind herzlich eingeladen.
Fazit: Diese Art, Gottesdienst zu feiern, richtet sich an Menschen – egal ob jung oder alt – die einen spirituellen Zugang zu Gott suchen. Der nächste Ignite-Abend findet am Sonntag, den 20. Dezember, um 18.00 Uhr, wieder in Maria Trost, statt.
Claudia Lammel (mit Informationen von https://our-hearts-ignite.de/was-ist-denn-ignite/)

Foto und Plakat: privat

Winterglaube
Was uns der Januar lehren kann

Der Januar ist ehrlich. Die Feiertage sind vorbei, die Lichterketten abgebaut, der Alltag hat uns wieder. Draußen liegt Kälte in der Luft, die Tage sind kurz, die Natur wirkt still, fast leblos. Entgegen unseren Vorsätzen und mancherlei großer Umbruchstimmung tut der Winter nicht so, als wäre schon alles neu.
Und oft geht es uns innerlich ähnlich. Der Jahresanfang fühlt sich eben nicht immer nach Aufbruch an. Viele starten nicht voller Energie, sondern vorsichtig. Manche sogar müde. Denn die Fragen, Unsicherheiten und Zweifel aus dem vergangenen Jahr sind noch da, nicht einfach weggewischt, sondern sie begleiten uns weiterhin.
Darf so etwas denn sein? Im neuen Jahr? Oder sogar im Glauben?
Die Bibel kennt solche Zeiten gut. Sie erzählt nicht nur von großartigen Neuanfängen und Wundern, sondern auch von Wüsten, von langen Wegen, von Menschen, die warten müssen. Eines der prominentesten Beispiele hierfür ist Abraham, der wirklich jahrelang nichts von all dem sieht, was Gott versprochen hat. Auch Israel im unbarmherzigen Exil oder die Jünger, die vieles nicht sofort verstehen, sind Beispiele.
Glaube ist nicht immer nur Frühling und Sommer, manchmal ist er Winter.
Doch der Winter täuscht. Denn auch wenn Felder kahl wirken und Bäume ihre Blätter verloren haben – unter der Erde geschieht etwas: Wurzeln wachsen. Kräfte sammeln sich. Leben bereitet sich vor, ohne, dass wir es sehen.
Vielleicht ist das auch mit unserem Glauben so. Vielleicht wächst gerade dann etwas, wenn wir nichts spüren. Wenn Gebete trocken wirken. Wenn Hoffnung eher eine Entscheidung ist als ein Gefühl.
In einer Zeit, in der alles schnell gehen soll: Lösungen, Erfolge, Glück, genau da erinnert uns der Winter an eine andere Wahrheit. Nicht alles wächst auf Knopfdruck. Nicht jede Phase unseres Lebens muss produktiv aussehen, um wertvoll zu sein.
Jesus gibt uns hierfür ein starkes Bild: das vom Senfkorn. Winzig klein und unscheinbar und doch voller Leben.
Gott setzt nicht immer auf das Große, sondern auf Treue im Kleinen. Auf das Dranbleiben. Auf Vertrauen, auch wenn nichts blüht.
Die Natur kämpft nicht gegen den Winter an. Sie zieht sich zurück. Spart Kräfte. Wartet. Vielleicht lädt uns diese Jahreszeit ein, es ihr gleichzutun. Freundlicher mit uns selbst zu sein. Nicht alles klären zu müssen. Nicht schon im Frühling zu leben, während noch Winter ist.
„Meine Zeit steht in deinen Händen“, heißt es in einem Psalm. Ein Satz für diese Tage. Für Zeiten, in denen wir lernen müssen, Gott mehr zuzutrauen als unseren eigenen Erwartungen.
Der Winterglaube ist kein lauter Glaube. Er ist leise. Geduldig. Treu. Er hält aus, ohne zu wissen, wie lange es dauert.
Und vielleicht ist genau das die Hoffnung des Januars: Dass Gott auch dann da ist, wenn das Leben karg wirkt. Dass er wirkt, auch wenn wir es nicht sehen. Und dass neues Leben schon unterwegs ist, verborgen, aber gewiss.
Lukas Lunk, Pastoralreferent (in: Pfarrbriefservice.de)

Termine im Dezember 2026 (Stand: 18.11.2026)

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Di 01.12.	17.30	Kinderchor	St. Petrus
	18.00	Hobbykreis Weihnachtsmarkt	Ludwigsburg
Mi 02.12.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
	17.00	Orgelmeditation	St. Petrus
Do 03.12.	19.30	Chorprobe	St. Petrus
Fr 04.12.	09.30	Frühstückstreff	Maria Trost
	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 05.12.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
2. Advent So 06.12.	**10.00**	**Ökumenischer Familiengottesdienst zum Weihnachtsmarkt mit Besuch des Nikolauses**	**St. Petrus**
	11.30	**Krippenspielprobe**	**St. Petrus**
Mo 07.12.	19.30	Ökumenisches Hausgebet	Eichenweg 1
Di 08.12.	17.30	Kinderchor	St. Petrus
	18.00	Eucharistiefeier zum Fest Maria Empfängnis	Maria Trost
Mi 09.12.	17.00	Orgelmeditation	St. Petrus
	19.30	KGR-Sitzung	St. Petrus
Do 10.12.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	19.30	Chorprobe	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 11.12.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	15.00	Bürgercafé	ÖGZ
	17.00	Spieleabend nach dem Bürgercafé	ÖGZ
Sa 12.12.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
3. Advent So 13.12.	**09.00**	**Eucharistiefeier**	**St. Petrus**
	10.45	**Krippenspielprobe**	**St. Petrus**
	18.00	**Adventskonzert**	**St. Petrus**
Di 15.12.	17.30	Kinderchor	St. Petrus
	19.00	Hobbykreis: Wichteln	ÖGZ
Mi 16.12.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
	17.00	Orgelmeditation	St. Petrus
Do 17.12.	19.30	Chorprobe	St. Petrus
Fr 18.12.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	12.15	Mittagstisch	Maria Trost
Sa 19.12.	11.00	Beichtgelegenheit	St. Petrus
	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
4. Advent So 20.12.	**09.00**	**Eucharistiefeier, musikalisch gestaltet vom Männerquartett der Eintracht Tamm**	**St. Petrus**
	10.45	**Krippenspielprobe**	**St. Petrus**
	18.00	**Ignite-Gottesdienst mit Beichtgelegenheit**	**Maria Trost**
Di 22.12.	17.00	Kinderchor-Weihnachtsfeier	St. Petrus
Mi 23.12.	16.00	Hauptprobe Krippenspiel	St. Petrus
Heiligabend Do 24.12.	**16.00**	**Krippenspiel**	**St. Petrus**
	18.00	**Christmette**	**St. Petrus**
Weih-nachten Fr 25.12.	**10.30**	**Festgottesdienst Kollekte: Adveniat**	**St. Petrus**

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Heiliger Stephanus Sa 26.12.	**10.30**	**Gemeinsamer Gottesdienst der Seelsorgeeinheit, musikalisch gestaltet vom Chor St. Petrus Kollekte: Adveniat**	**St. Petrus**
Fest der Heiligen Familie So 27.12.	**09.00**	**Eucharistiefeier Kollekte: Weltmissionstag der Kinder**	**St. Petrus**
Do 31.12.	18.30	Eucharistiefeier zum Jahresschluss	Maria Trost

Termine im Januar 2027 (Stand: 18.11.2026)

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Neujahr Fr 01.01.	**17.00**	**Ökumenischer Neujahrsgottesdienst Kollekte: Sternsinger Im Anschluss Neujahrsempfang**	**St. Petrus**
Sa 02.01.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 03.01.	**10.30**	**Eucharistiefeier**	**St. Petrus**
Heilige Drei Könige Mi 06.01.	**10.30**	**Familiengottesdienst mit Sternsingern Kollekte: Sternsinger**	**St. Petrus**
Do 07.01.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
Fr 08.01.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 09.01.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 10.01.	10.30	Eucharistiefeier	St. Petrus
Di 12.01.	17.00	Kinderchor	St. Petrus
	19.00	Hobbykreis: Schrottwichteln	ÖGZ
Do 14.01.	19.30	Chorprobe	St. Petrus
Fr 15.01.	09.00	Frühstückstreff	Maria Trost
	10.00	Rosenkranz	Maria Trost

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Sa 16.01.	17.15	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	Wort-Gottes-Feier	Maria Trost
So 17.01.	**10.30**	**Wort-Gottes-Feier**	**St. Petrus**
Di 19.01.	17.30	Kinderchor	St. Petrus
Mi 20.01.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
Do 21.01.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	19.30	Chorprobe	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 22.01.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	15.00	Bürgercafé	ÖGZ
Sa 23.01.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdinest	Maria Trost
So 24.01.	**10.30**	**Eucharistiefeier mit Firmlingen**	
	12.00	**Tauffeier**	**St. Petrus**
	18.00	**Benefiz-Orgelkonzert für das Dorf der Freundschaft in Vietnam**	**St. Petrus**
Di 26.01.	17.30	Kinderchor	St. Petrus
	19.00	Hobbykreis	ÖGZ
Do 28.01.	19.30	Chorprobe	St. Petrus
Fr 29.01.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	12.15	Mittagstisch	Maria Trost
Sa 30.01.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 31.01.	**10.30**	**Eucharistiefeier als Tauferinnerungs-gottesdienst für die Erstkommuni-onkinder mit Taufen**	**St. Petrus**

Zu guter Letzt...



Cartoon: Gerhard Mester in Image - Arbeitshilfen für Öffentlichkeitsarbeit Ausgabe 09/2020

Alexa! Spiel mir „Last Christmas"!
„Auf gar keinen Fall!"

Redaktionsschluss für die Februarausgabe: 14.01.2027
Textabgabe bis: 21.01.2027

Impressum:
Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Tamm | Mörikestraße 14 | 71732 Tamm |
Telefon 07141 601611 | E-Mail: stpetrus.tamm@drs.de
Verantwortlich für den Inhalt: Öffentlichkeitsausschuss der Kirchengemeinde
St. Petrus: Ingrid Harsch und Claudia Lammel
E-Mail der Redaktion: redaktion@st-petrus-tamm.de
Internet: https://st-petrus-tamm.de | Auflage: 150 Stück